
**NEUNUNDZWANZIGSTES TREFFEN
DES MINISTERRATS
ERÖFFNUNGSSITZUNG (ÖFFENTLICH)**

1. Datum: Donnerstag, 1. Dezember 2022

Beginn: 10.10 Uhr
Schluss: 11.20 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Zbigniew Rau, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Polen, Amtierender Vorsitzender der OSZE

Der Präsident Polens, Andrzej Duda, richtete das Wort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des neunundzwanzigsten Treffens des Ministerrats der OSZE (MC.DEL/16/22).

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: OFFIZIELLE ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende erklärte das neunundzwanzigste Treffen des Ministerrats der OSZE offiziell für eröffnet.

Punkt 2 der Tagesordnung: ANNAHME DER TAGESORDNUNG

Vorsitz

Die Tagesordnung des neunundzwanzigsten Treffens des Ministerrats der OSZE wurde angenommen und ist als Anhang beigefügt (Anhang 1).

Punkt 3 der Tagesordnung: ANSPRACHE DES AMTIERENDEN
VORSITZENDEN DER OSZE

S. E. Z. Rau, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Polen, Amtierender Vorsitzender der OSZE, richtete das Wort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens (MC.DEL/1/22 OSCE+).

Punkt 4 der Tagesordnung: ANSPRACHE DER PRÄSIDENTIN DER PARLAMEN-
TARISCHEN VERSAMMLUNG DER OSZE

I. E. Margareta Cederfelt, Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung
der OSZE, richtete das Wort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Treffens.

Punkt 5 der Tagesordnung: BERICHT DER GENERALESEKRETÄRIN DER
OSZE

I. E. Helga Maria Schmid, Generalsekretärin der OSZE, richtete das Wort an
die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens (MC.GAL/4/22 OSCE+).

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 1. Dezember 2022, um 11.30 Uhr im Plenarsaal und über
Videokonferenz

ERSTE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Donnerstag, 1. Dezember 2022

Beginn: 11.30 Uhr
Schluss: 13.20 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Zbigniew Rau, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Polen, Amtierender Vorsitzender der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 6 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONS-
LEITERINNEN UND -LEITER

Ukraine (MC.DEL/2/22), Tschechische Republik – Europäische Union (Anhang 2) (MC.DEL/5/22), Island (MC.DEL/4/22 OSCE+), Zypern (MC.DEL/10/22 OSCE+), Heiliger Stuhl (MC.DEL/3/22 OSCE+), Belarus (MC.DEL/38/22 OSCE+), Vereinigte Staaten von Amerika (MC.DEL/6/22), Deutschland (MC.DEL/30/22), Kanada (MC.DEL/58/22), Monaco (MC.DEL/52/22 OSCE+), Nordmazedonien (MC.DEL/57/22 OSCE+), Malta (MC.DEL/48/22), Turkmenistan, Niederlande (MC.DEL/54/22 OSCE+), Griechenland (MC.DEL/45/22 OSCE+), Slowenien (MC.DEL/55/22 OSCE+), Rumänien (MC.DEL/51/22), Kasachstan (MC.DEL/59/22 OSCE+), Irland (MC.DEL/21/22), Vereinigtes Königreich (MC.DEL/7/22), Türkei (MC.DEL/14/22 OSCE+), Italien (MC.DEL/35/22)

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 1. Dezember 2022, um 15.30 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

ZWEITE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Donnerstag, 1. Dezember 2022

Beginn: 15.30 Uhr
Schluss: 18.30 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Tobias Billström, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Schweden
Botschafterin Anna Olsson Vrang, Ständige Vertreterin Schwedens bei der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 6 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONS-LEITERINNEN UND -LEITER (Fortsetzung)

Armenien (MC.DEL/49/22), Estland, Schweden (MC.DEL/18/22 OSCE+), Belgien (MC.DEL/47/22), Finnland, Österreich, Tadschikistan, Bulgarien (Anhang 3), Norwegen (MC.DEL/25/22), Serbien (MC.DEL/24/22), San Marino, Ungarn, Frankreich (MC.DEL/11/22 OSCE+), Bosnien und Herzegowina, Litauen (MC.DEL/37/22 OSCE+), Liechtenstein (MC.DEL/15/22), Georgien, Portugal (MC.DEL/43/22), Russische Föderation (MC.DEL/9/22), Slowakei (MC.DEL/12/22 OSCE+), Andorra (MC.DEL/17/22 OSCE+), Albanien (MC.DEL/22/22 OSCE+), Usbekistan, Kroatien (MC.DEL/53/22 OSCE+), Mongolei (MC.DEL/13/22 OSCE+), Kirgisistan, Lettland, Spanien (MC.DEL/46/22 OSCE+), Aserbaidshan (MC.DEL/42/22 OSCE+), Montenegro (MC.DEL/20/22 OSCE+), Dänemark (MC.DEL/19/22), Schweiz (MC.DEL/44/22 OSCE+), Luxemburg (MC.DEL/50/22 OSCE+), Moldau (MC.DEL/56/22 OSCE+)

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 2. Dezember 2022, um 10.00 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

DRITTE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Freitag, 2. Dezember 2022

Beginn: 10.05 Uhr
Unterbrechung: 11.00 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Bujar Osmani, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Nordmazedonien

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 6 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONS-LEITERINNEN UND -LEITER (Fortsetzung)

Ägypten (Kooperationspartner), Japan (Kooperationspartner), Thailand (Kooperationspartner), Israel (Kooperationspartner) (MC.DEL/40/22 OSCE+), Australien (Kooperationspartner), Jordanien (Kooperationspartner), Republik Korea (Kooperationspartner), Marokko (Kooperationspartner), Afghanistan (Kooperationspartner), Algerien (Kooperationspartner)

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 2. Dezember 2022, um 11.00 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

**DRITTE PLENARSITZUNG (FORTSETZUNG)
(NICHT ÖFFENTLICH)**

1. Datum: Freitag, 2. Dezember 2022

Wiederaufnahme: 11.05 Uhr
Schluss: 12.05 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter Adam Hałaciński, Ständiger Vertreter Polens bei der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 7 der Tagesordnung: VERABSCHIEDUNG DER DOKUMENTE UND
BESCHLÜSSE DES MINISTERRATS

keine

Punkt 8 der Tagesordnung: SCHLUSSERKLÄRUNGEN DER
TEILNEHMERSTAATEN

Kroatien (auch im Namen von Albanien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Island, Italien, Kanada, Lettland, Litauen, Luxemburg, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika) (Anhang 4), Tschechische Republik – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien und Ukraine; dem potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Australien (Kooperationspartner), Monaco und San Marino) (Anhang 5), Vereinigtes Königreich (MC.DEL/27/22), Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 6), Finnland (auch im Namen von Albanien, Andorra, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, der Republik Moldau, Monaco, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Ungarn, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten von Amerika und Zypern) (Anhang 7), Russische Föderation (Anhang 8), Kanada (auch im Namen von Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Irland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, der Slowakei, der Tschechischen Republik, der Ukraine, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von

Amerika) (Anhang 9), Russische Föderation (auch im Namen von Belarus) (Anhang 10), Kanada (Anhang 11)

Punkt 9 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Interpretative Erklärung zum Beschluss Nr. 1446 des Ständigen Rates über die Weiterleitung eines Tagesordnungsentwurfs an den Ministerrat: Russische Föderation (Anhang 12)*
- (b) *Schreiben des Vorsitzenden des Forums für Sicherheitskooperation an den Amtierenden Vorsitzenden (Anhang 13)*

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 2. Dezember 2022, um 12.15 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

SCHLUSSSITZUNG (ÖFFENTLICH)

1. Datum: Freitag, 2. Dezember 2022

Beginn: 12.25 Uhr
Schluss: 12.45 Uhr

2. Vorsitz: S. E. Zbigniew Rau, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Polen, Amtierender Vorsitzender der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 10 der Tagesordnung: OFFIZIELLER ABSCHLUSS (ERKLÄRUNGEN DES DERZEITIGEN UND DES DESIGNIERTEN AMTIERENDEN VORSITZENDEN

Vorsitz (Polen) (MC.DEL/29/22), Nordmazedonien (MC.DEL/34/22 OSCE+)

Der Vorsitzende erklärte das neunundzwanzigste Treffen des Ministerrats offiziell für geschlossen.

4. Nächste Sitzung:

noch zu beschließen



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 1

GERMAN
Original: ENGLISH

Erster Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 2 der Tagesordnung

TAGESORDNUNG
DES NEUNUNDZWANZIGSTEN TREFFENS
DES MINISTERRATS DER OSZE

(Łódź, 1. und 2. Dezember 2022)

1. Offizielle Eröffnung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Ansprache des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE
4. Ansprache der Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung der OSZE
5. Bericht der Generalsekretärin der OSZE
6. Erklärungen der Delegationsleiterinnen und -leiter
7. Verabschiedung der Dokumente und Beschlüsse des Ministerrats
8. Schlusserklärungen der Teilnehmerstaaten
9. Sonstiges
10. Offizieller Abschluss (Erklärungen des derzeitigen und des designierten Amtierenden Vorsitzenden)



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 2

GERMAN
Original: ENGLISH

Erster Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 6 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG

DER DELEGATION DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Herr Vorsitzender,

ich schließe mich der soeben abgegebenen Erklärung des Hohen Vertreters der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik vollinhaltlich an und möchte nun noch einige Bemerkungen in nationaler Eigenschaft hinzufügen.

Die OSZE ist heute nicht mehr die, die sie vor einem Jahr war. Durch die russische Aggression gegen die Ukraine wurden die grundlegendsten Prinzipien, auf denen die OSZE beruht, mit Füßen getreten. Ich fordere Russland auf, den Krieg zu beenden und seine Streitkräfte vollständig aus dem Hoheitsgebiet der Ukraine abzuziehen.

Alle im Zuge der rechtswidrigen Invasion begangenen Verbrechen müssen strafrechtlich verfolgt und die Täter vor Gericht gestellt werden. Ich möchte bei dieser Gelegenheit den Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n nach dem Moskauer Mechanismus, dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte und den zahlreichen Nichtregierungsorganisationen für ihre Arbeit bei der Dokumentation dieser Verstöße danken. Ich appelliere auch an Sie alle, die Einrichtung eines internationalen Sondertribunals zur Verfolgung der von Russland begangenen Gewaltverbrechen zu unterstützen.

Im Namen der Tschechischen Republik möchte ich betonen, dass wir an den Zweck und die Grundsätze der OSZE glauben.

In der Zukunft kann die OSZE in einer neuen Sicherheitsarchitektur Europas eine wichtige Rolle spielen. Der bestehende Katalog von Verpflichtungen und vertrauensbildenden Maßnahmen ist einzigartig und muss bewahrt und weiterentwickelt werden.

Eine besonders wertvolle Stärke der OSZE ist ihr umfassender Sicherheitsansatz. Wir sollten ihn erhalten und nicht schwächen. Behinderungen der Menschenrechtsmechanismen schwächen auch unsere Sicherheit im OSZE-Raum. Mit einer Stagnation der politisch-militärischen Agenda wird auch die Wirtschafts- und Umweltdimension zum Stillstand kommen.

Bereits heute wird die Unterstützung der OSZE in der Ukraine benötigt. Es ist bedauerlich, dass die meisten OSZE-Aktivitäten in dem Land eingestellt werden mussten. Wir dürfen der Erpressung durch den Aggressor nicht nachgeben. Die Tschechische Republik begrüßt das neue Unterstützungsprogramm der OSZE für die Ukraine. Wir werden 160 000 Euro für die Aktivitäten der OSZE zur Unterstützung der Ukraine bereitstellen. Ein Teil dieser Zuwendung ist für das Dokumentationszentrum der OSZE in Prag bestimmt, wo die nach der Invasion geborgenen OSZE-Akten aufbewahrt werden sollen.

Schließlich braucht die OSZE finanzielle Stabilität, um ihre Aufgabe erfüllen zu können. Ich appelliere an alle Teilnehmerstaaten, verantwortungsbewusst zu handeln und für einen Haushalt zu sorgen, der eine wirksame und effiziente Funktionsweise der OSZE in allen drei Dimensionen gewährleistet.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich schon jetzt darauf, die Delegationen der Teilnehmerstaaten im September nächsten Jahres auf dem 31. Wirtschafts- und Umweltforum der OSZE, das traditionsgemäß in Prag stattfindet, begrüßen zu dürfen.

Herr Vorsitzender, ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal des Tages beifügen zu lassen. Danke.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 3

GERMAN
Original: ENGLISH

Erster Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 6 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION BULGARIENS

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Generalsekretärin,
werte Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

die OSZE-Teilnehmerstaaten, wir alle, die wir heute an diesem Tisch sitzen, haben uns schon darauf vorbereitet, in zwei Jahren den symbolträchtigen 50. Jahrestag der Schlussakte von Helsinki zu feiern, die den Beginn einer neuen Ära des friedlichen Zusammenlebens und der kooperativen Sicherheit einläutete. Die Zeit nach dem Kalten Krieg war auch von anderen Meilensteinen geprägt, die das Fundament für Frieden und Wohlstand in unserem Teil der Welt legten: Die Charta von Paris sowie die Gipfeltreffen und Ministerratstreffen in den darauffolgenden Jahren haben uns nützliche Konzepte für die Aufwertung unseres OSZE-Acquis und die Stärkung der OSZE-Verpflichtungen und -Prinzipien an die Hand gegeben.

Wo stehen wir heute?

Zehn Monate, nachdem Russland den Angriffskrieg gegen sein Nachbarland Ukraine begonnen hat, leben wir in einem anderen Europa. Dieses skrupellose Vorgehen hat alle Regeln der internationalen Ordnung gebrochen und zerstört weiterhin nach und nach die Errungenschaften unserer Vorgängerinnen und Vorgänger. Die Charta der Vereinten Nationen und die Gründungsdokumente der OSZE haben ganz eindeutig festgelegt: Die Souveränität, die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität der Staaten sind zu achten, und Grenzen können nicht durch militärische Gewalt verändert werden.

Die Ukraine nimmt ihr naturgegebenes Recht auf Selbstverteidigung nach Artikel 51 der VN-Charta wahr. Wir bekräftigen unsere unerschütterliche Unterstützung für die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen und Hoheitsgewässer. Wir werden weder unrechtmäßige Entitäten noch die Annexion von ukrainischem Territorium anerkennen. Bulgarien wird sich so lange wie nötig an der politischen, technischen, wirtschaftlichen und humanitären Unterstützung für die Ukraine beteiligen, auch im Rahmen der OSZE.

Wir fordern Russland auf, seine Militäroperationen unverzüglich einzustellen und alle Streitkräfte und militärische Ausrüstung bedingungslos aus dem gesamten Hoheitsgebiet der Ukraine abziehen. Russland muss verantwortungsbewusst handeln, alle nuklearen Risiken im Zusammenhang mit Atomwaffen und zivilen kerntechnischen Anlagen in der Ukraine eindämmen und alle seine völkerrechtlichen Verpflichtungen einhalten.

Wir sind zutiefst besorgt über den militärische Aufmarsch Russlands und seine aggressiven Drohgebärden in der Schwarzmeerregion. Russland hat die rechtswidrig annektierte Halbinsel Krim zum Ausgangspunkt für weitere Invasionen in ukrainisches Hoheitsgebiet und Angriffe seiner Schwarzmeerflotte auf dem Seeweg gemacht. Die zunehmende Kontrolle Moskaus über wichtige Verkehrswege im Schwarzen Meer hat die freie Schifffahrt weiter eingeschränkt.

Der Krieg gibt auch Anlass zu großer Besorgnis über Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht durch die Russische Föderation, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen darstellen könnten. Es muss sichergestellt werden, dass alle möglichen in der Ukraine begangenen Kriegsverbrechen dokumentiert, untersucht und strafrechtlich verfolgt werden. Wir unterstützen alle Bemühungen, Beweise zu sammeln und die Gräueltaten des Krieges zu dokumentieren, unter anderem durch den Internationalen Strafgerichtshof, die VN-Mission zur Überwachung der Menschenrechtsslage und die OSZE im Rahmen ihres Moskauer Mechanismus, der von der überwiegenden Mehrheit der OSZE-Teilnehmerstaaten, darunter Bulgarien, aktiviert wurde, damit die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

Wir fordern auch Belarus erneut auf, die russische Aggression nicht weiter mitzutragen und seine völkerrechtlichen Verpflichtungen einzuhalten. Gemeinsame Verantwortung bedeutet auch gemeinsame Rechenschaftspflicht.

„Business as usual“ ist nicht möglich, wenn von einem OSZE-Teilnehmerstaat gegen einen anderen ein großräumiger, die Stabilität Europas bedrohender Krieg geführt wird. Die Organisation ist nun durch ein historisch niedriges Maß an Vertrauen und den Missbrauch der Konsensregel gelähmt. Die wichtigsten Aktivitäten in allen drei Dimensionen der OSZE wurden blockiert. Dass es das zweite Jahr in Folge keinen genehmigten Haushalt gibt und die bedauerliche Vereinnahmung der Haushaltsplanung für politische Zwecke haben die Institutionen, die Strukturen und die Feldmissionen der OSZE in eine finanziell prekäre Lage gebracht. Wir müssen uns eingestehen, dass die OSZE heute nur noch ein schwaches Abbild dessen ist, was sie einmal war, und dass die kurzfristige Strategie für die Organisation im Durchhalten besteht.

Die OSZE ist in der Tat eine Organisation für Friedenszeiten. In einem hochkonfrontativen Sicherheitsumfeld kann sie ihr Mandat nicht erfüllen und nicht wirksam arbeiten. Aber wir können nicht einfach warten, bis in Europa wieder Stabilität einkehrt. Wir sollten in der OSZE darauf hinarbeiten und strategische Überlegungen für die Zeit nach dem Krieg in der Ukraine anstellen. Wir sollten nicht zulassen, dass die künftigen Grundprinzipien der europäischen Sicherheit anderswo festgelegt werden.

Die Geschichte der OSZE war schon immer von Differenzen begleitet. Das ist kein Argument dafür, nicht mehr auf ihre Instrumente zurückzugreifen, sondern ein Argument für eine wirkungsvollere Diplomatie.

Abschließend möchte ich dem polnischen Vorsitz für seine Gastfreundschaft und für seine Führung der Organisation in schwierigen und äußerst herausfordernden Zeiten danken.

Ich wünsche der Republik Nordmazedonien als künftigen Vorsitz viel Glück, Durchhaltevermögen und Erfolg. Wir werden Sie in Ihren Bemühungen bei der Vorsitzführung im Forum für Sicherheitskooperation der OSZE in der zweiten Sitzungsperiode des nächsten Jahres unterstützen.

Ich ersuche Sie, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Danke.

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION KROATIENS
(AUCH IM NAMEN VON ALBANIEN, BELGIEN, BULGARIEN,
DÄNEMARK, DEUTSCHLAND, ESTLAND, FINNLAND,
FRANKREICH, GRIECHENLAND, ISLAND, ITALIEN, KANADA,
LETTLAND, LITAUEN, LUXEMBURG, MONTENEGRO, DEN
NIEDERLANDEN, NORDMAZEDONIEN, NORWEGEN, POLEN,
PORTUGAL, RUMÄNIEN, SCHWEDEN, DER SLOWAKEI,
SLOWENIEN, SPANIEN, DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK,
TÜRKIYE, UNGARN, DEM VEREINIGTEN KÖNIGREICH UND DEN
VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA)**

Herr Vorsitzender,

diese Erklärung erfolgt im Namen der folgenden Teilnehmer- und NATO-Mitgliedstaaten: Albanien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten von Amerika sowie im Namen der NATO-Beitrittskandidaten Finnland und Schweden.

Im OSZE-Raum herrscht kein Frieden. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, den wir auf das Allerschärfste verurteilen, untergräbt die internationale Sicherheit und Stabilität auf schwerwiegende Weise. Er ist ein eklatanter Verstoß gegen das Völkerrecht, einschließlich der VN-Charta, und verletzt die Grundprinzipien der Schlussakte von Helsinki und andere OSZE-Verpflichtungen.

Wir stehen in voller Solidarität zum Volk und der Regierung der Ukraine, die ihr Land heldenhaft verteidigen. Wir bekräftigen unsere unerschütterliche Unterstützung für die Unabhängigkeit, die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen einschließlich ihrer Hoheitsgewässer. Wir verurteilen die rechtswidrige und unrechtmäßige versuchte Annexion ukrainischer Gebiete durch Russland, einschließlich der Krim, und werden diese niemals anerkennen. Wir unterstützen voll und

ganz das naturgegebene Recht der Ukraine auf Selbstverteidigung und auf die freie Wahl ihrer sicherheitspolitischen Dispositionen. Wir werden die Ukraine so lange umfassend unterstützen, wie es nötig ist.

Russland hat unermessliches menschliches Leid und massive Vertreibungen verursacht, von denen die Frauen und Kinder in der Ukraine unverhältnismäßig stark betroffen sind. Russland trägt die alleinige Verantwortung für diese humanitäre Katastrophe. Wir würdigen den Mut und die Widerstandsfähigkeit der Menschen in der Ukraine. Wir unterstützen uneingeschränkt die Arbeit der internationalen Gemeinschaft, so auch den Einsatz von OSZE-Instrumenten und -Initiativen wie die Aktivierung des Moskauer Mechanismus und die Beobachtung durch das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte, damit alle, die für Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und die internationalen Menschenrechtsnormen in der Ukraine verantwortlich sind, zur Rechenschaft gezogen werden. Wir verurteilen vor allem die Angriffe Russlands auf die Zivilbevölkerung und die zivile Infrastruktur sowie die im Zuge des Konflikts verübte sexuelle Gewalt. In diesem Zusammenhang unterstreichen wir die Bedeutung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit für die Arbeit der OSZE. Wir bedauern, dass Russland die Arbeit der OSZE behindert und untergräbt, insbesondere in Bezug auf die Schließung ihrer die Ukraine betreffenden Feldpräsenz. Dadurch wird die Umsetzung des Unterstützungsprogramms für die Ukraine noch dringender.

Ferner sind wir besorgt über die zunehmend kriegerische Rhetorik und Vorgehensweise von Belarus. Es muss sich an das Völkerrecht halten und damit aufhören, Mittäter in diesem rechtswidrigen Krieg Russlands zu sein.

Russland ist die größte und unmittelbarste Bedrohung für unseren Frieden, unsere Sicherheit und unsere Stabilität. Es versucht, durch Zwang, Subversion, Desinformation, Aggression und rechtswidrige Annexionsversuche Einflussphären zu schaffen und direkte Kontrolle auszuüben. Russlands militärischer Aufmarsch, unter anderem in der Ostsee-, Schwarzmeer- und Mittelmeerregion und im hohen Norden, sowie seine militärische Integration mit Belarus sind eine Herausforderung für unsere Sicherheit. Die Drohgebärden Russlands, seine Desinformation und gefährliche nukleare Rhetorik sowie seine erwiesene Bereitschaft, zur Verfolgung seiner politischen Ziele Gewalt anzuwenden, unterminieren die regelbasierte internationale Ordnung.

Wir suchen keine Auseinandersetzung und bedrohen Russland nicht. Wir werden auf die Drohungen und kriegerischen Handlungen Russlands weiterhin geschlossen und verantwortungsbewusst reagieren. Wir werden die Abschreckung und die Verteidigung erheblich verstärken, unsere Widerstandsfähigkeit gegen das Diktat Russlands erhöhen und unsere Partner bei der Abwehr von böswilliger Einmischung und Aggression unterstützen.

Russland hat Konflikte im OSZE-Raum entfacht und die Bemühungen um deren Beilegung vereitelt. Dies zeigte sich zuletzt bei seinem erneuten Einmarsch in der Ukraine. Wir fordern Russland auf, seine Besetzung der georgischen Regionen Abchasien und Südossetien zu beenden und alle Streitkräfte samt Material abzuziehen, die in Georgien und der Republik Moldau ohne deren Zustimmung stationiert wurden. Wir unterstützen nachdrücklich deren Souveränität, Unabhängigkeit und territoriale Integrität innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen.

Wir fordern Russland zur Einstellung seiner Aggression und seiner Verstöße gegen das Völkerrecht und die Prinzipien und Verpflichtungen der OSZE in allen drei Sicherheitsdimensionen auf, wie sie in der Schlussakte von Helsinki festgelegt sind, einschließlich derjenigen, die sich auf Rüstungskontrolle, Transparenz, vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen, die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten und demokratische Staatsführung beziehen und für die Förderung freundschaftlicher Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen den Staaten wesentlich sind. Wir weisen erneut auf die große Bedeutung der OSZE als einzigartiges Forum für den Dialog über umfassende Sicherheit hin.

Abschließend fordern wir Russland auf, diesen Krieg, für den es sich bewusst entschieden hat, sofort zu beenden und sich vollständig und bedingungslos aus der Ukraine zurückzuziehen.

Die Teilnehmerstaaten, die sich dieser Erklärung anschließen, ersuchen um deren Aufnahme in das Journal dieses Ministerratstreffens.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 5

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DES VERTRETERS DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Delegation der Tschechischen Republik als EU-Vorsitzland erteilte dem Vertreter der Europäischen Union das Wort, der die folgende Erklärung abgab:

Wir danken dem polnischen Außenminister Zbigniew Rau und dem polnischen Vorsitz für ihre Gastfreundschaft in Łódź und dafür, wie sie die Organisation durch diese beispiellose und turbulente Zeit geleitet haben. Auch möchten wir Botschafter Adam Hałaciński und seinem hervorragenden Team in Wien unsere Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz das ganze Jahr hindurch aussprechen, das für den OSZE-Raum und für die Organisation selbst äußerst schwierig war.

Für jeden, der im Plenarsaal saß, die Sitzungen online verfolgte oder an den verschiedenen Nebenveranstaltungen oder an der Parallelkonferenz der Zivilgesellschaft teilnahm, war die Botschaft unmissverständlich: Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmerstaaten hat den unprovokierten, ungerechtfertigten und brutalen, von Russland mit der Beihilfe Belarus' geführten Angriffskrieg gegen die Ukraine als groben Verstoß gegen das Völkerrecht, die Charta der Vereinten Nationen sowie die OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen und als die größte Bedrohung unserer gemeinsamen Sicherheit seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs eindeutig verurteilt. Wir werden die Ukraine weiterhin dabei unterstützen, ihre Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen zu verteidigen, solange es nötig ist. Wir sind weiterhin entschlossen, die Widerstandsfähigkeit und den Wiederaufbau der Ukraine zu unterstützen, insbesondere nach den anhaltenden unterschiedslosen Angriffen Russlands auf Zivilistinnen und Zivilisten, zivile Objekte und Infrastruktur.

Unmissverständlich wurde auch gefordert, dass diejenigen, die für die während des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine begangenen Gräueltaten verantwortlich sind, zur Rechenschaft gezogen werden. Die Zahl der Todesopfer unter der Zivilbevölkerung ist erschütternd und stellt eine grundlegende Herausforderung für uns alle dar, die wir an die Einhaltung des Völkerrechts und der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen glauben. Die Europäische Union ist fest entschlossen, dafür zu sorgen, dass die begangenen Verbrechen, darunter Folter und andere grausame, unmenschliche und erniedrigende Behandlung, sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt sowie unrechtmäßige Deportationen, nicht ungestraft bleiben, und wir werden alle Bemühungen, auch im Rahmen der OSZE, unterstützen, um den

Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Berichte nach dem Moskauer Mechanismus der OSZE sind dabei ein überaus wichtiges Instrument.

Auf diesem Ministerratstreffen wurde auch bestätigt, dass die Aggression Russlands und Belarus' nach außen mit einer systematischen und massiven Repression im Inneren, gegen die eigene Bevölkerung, einhergeht. Wir fordern Belarus erneut auf, sich nicht weiter an Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine zu beteiligen, die organisierte Unterdrückungs- und Einschüchterungskampagne zu beenden, alle willkürlich Inhaftierten und politischen Gefangenen freizulassen, die Freiheit der Medien und der Zivilgesellschaft zu respektieren und einen alle Seiten einschließenden nationalen Dialog aufzunehmen. Ebenso fordern wir Russland erneut auf, die mit dem Ziel der anhaltenden Unterdrückung und Verfolgung seiner Bürger erlassenen Gesetze rückgängig zu machen und im Einklang mit Geist und Buchstaben aller seiner OSZE-Verpflichtungen zu handeln.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat alle Konfliktlösungsmechanismen der OSZE behindert und damit unsere Region instabiler gemacht. Die Europäische Union wird weiterhin die Konfliktlösungsprozesse der OSZE unterstützen und sich aktiv an den Gesprächen beteiligen. Wir fordern alle Konfliktparteien sowie alle, die an den Konfliktlösungsformaten teilnehmen, auf, sich konstruktiv und nach Treu und Glauben einzubringen und ihre jeweiligen Verpflichtungen umzusetzen. Der politische Wille ist essenziell, um Fortschritte bei der Schaffung von mehr Stabilität, Wohlstand und Frieden in unserer Region zu erreichen.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und ihre Bevölkerung und seine dimensionen- und regionenübergreifenden Folgen haben die Erörterungen dominiert und waren der Erzielung von Ergebnissen, wie man sie üblicherweise von einem Ministerrat erwartet, abträglich. Gleichzeitig wurde der Wert der OSZE als wichtige und inklusive regionale Plattform für Sicherheit und Zusammenarbeit bekräftigt. In den kommenden Monaten sollten wir ihre Instrumente und Mittel in allen drei Dimensionen der Sicherheit einsetzen, insbesondere um gegen die vielfältigen Folgen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine und seine destabilisierenden Aktionen im gesamten OSZE-Raum vorzugehen, gestützt auf unsere gemeinsamen OSZE-Verpflichtungen und unsere erneuerte Entschlossenheit, diese umzusetzen.

Wir sprechen der *Civic Solidarity Platform* unsere Anerkennung für die Organisation ihrer Parallelkonferenz der Zivilgesellschaft aus und würdigen ihren Beitrag zum Ministerratstreffen in Form der Erklärung von Łódź. Die Zivilgesellschaft ist für die Gewährleistung funktionierender und lebendiger Demokratien unerlässlich, und wir halten daher an der Offenheit und Inklusivität der OSZE gegenüber Organisationen der Zivilgesellschaft fest.

Die EU bekräftigt ihre entschiedene Unterstützung für die Generalsekretärin, das Sekretariat und die anderen Durchführungsorgane der OSZE, darunter die Feldoperationen, sowie für die autonomen Institutionen und deren Leiterinnen und Leiter. Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, die Institutionen und ihre starken Mandate zu erhalten und dafür zu sorgen, dass sie ordnungsgemäß arbeiten können und über die entsprechenden finanziellen Mittel verfügen. In diesem Sinne wird die EU auch weiterhin eng mit dem derzeitigen und dem künftigen Vorsitz zusammenarbeiten, um die wertvolle Arbeit der OSZE-Feldoperationen zu unterstützen und zu schützen. Wir freuen uns auch auf die weitere

fruchtbare Zusammenarbeit mit der Parlamentarischen Versammlung der OSZE sowie mit den OSZE-Kooperationspartnern.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem designierten Vorsitz Nordmazedonien. Wir werden Nordmazedonien unterstützen, insbesondere in seinem Ziel, die Organisation und alle Teilnehmerstaaten so zu leiten, dass die Achtung der grundlegenden Prinzipien der OSZE wieder in den Mittelpunkt rückt. Das wird uns dabei helfen, dafür zu sorgen, dass die OSZE auch weiterhin ein zentrales Forum für den bedeutsamen Dialog über die beispiellosen Herausforderungen bleibt, vor denen wir gegenwärtig im Hinblick auf die europäische Sicherheit stehen.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Krise, mit der wir derzeit konfrontiert sind, weder auf eine Schwachstelle in den Regeln und Grundsätzen der europäischen Sicherheitsordnung noch auf ein Versagen der OSZE selbst zurückgeht, sondern darauf, dass ein bestimmter Teilnehmerstaat sich mit aktiver Unterstützung eines anderen Teilnehmerstaats nicht an diese Regeln und Grundsätze hält. Die Lösung liegt auf der Hand: So wie Russland mit seinen zerstörerischen und rechtswidrigen Aktionen unermessliches menschliches Leid verursacht und versucht hat, die regelbasierte internationale Ordnung umzustürzen, und damit seine eigene Glaubwürdigkeit beschädigt hat, kann es genauso gut bewusst einen anderen Kurs einschlagen und andere Maßnahmen ergreifen – beginnend damit, dass es seinen Krieg gegen die Ukraine unverzüglich beendet, alle seine Truppen und seine militärische Ausrüstung vollständig und bedingungslos aus dem gesamten Gebiet der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen abzieht und seinen internationalen Verpflichtungen nachkommt. Niemand profitiert von den Aktionen Russlands. Nicht das russische Volk. Auch nicht die Menschen in den Nachbarländern. Nicht die Menschen in Europa und im gesamten OSZE-Raum. Nur wenn sich alle 57 Teilnehmerstaaten an die Regeln halten, auf die wir uns alle freiwillig geeinigt haben, und die universellen Werte und Prinzipien hochhalten, können wir einen gemeinsamen, unteilbaren Sicherheitsraum schaffen, der auf Vertrauen und Zusammenarbeit beruht und in dem Friede herrscht.

Ich ersuche höflich um Beifügung dieser Erklärung zum Journal der heutigen Sitzung des Ministerrats.

Die Bewerberländer Republik Nordmazedonien¹, Montenegro^{Error! Bookmark not defined.}, Albanien^{Error! Bookmark not defined.}, Ukraine und die Republik Moldau, das potenzielle Bewerberland Bosnien und Herzegowina^{Error! Bookmark not defined.} und die Mitglieder des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Länder Island, Liechtenstein und Norwegen sowie Andorra, Monaco und San Marino und der OSZE-Kooperationspartner Australien schließen sich dieser Erklärung an.

1 Die Republik Nordmazedonien, Montenegro, Albanien und Bosnien und Herzegowina nehmen weiterhin am Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess teil.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 6

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG

DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

Wir sprechen dem polnischen Vorsitz unsere Anerkennung für seine Führungsstärke und seinen Einsatz für diese Organisation in äußerst herausfordernden Zeiten aus – und danken für die kompetente Leitung durch den Amtierenden Vorsitzenden, Außenminister Zbigniew Rau, und Sie, Botschafter Hałaciński, lieber Adam. Der Schwerpunkt, den Sie auf die Verteidigung der grundlegenden Prinzipien der OSZE gelegt haben, war für das Überleben der Organisation und ihre weitere Fähigkeit, als wirksame Plattform zur Wahrung unserer gemeinsamen Werte zu fungieren, wesentlich. Ihnen gebührt unsere volle Unterstützung und unser dauerhafter Dank für Ihre Bemühungen.

Die Vereinigten Staaten sehen der Zusammenarbeit mit Nordmazedonien im Jahr 2023 erwartungsvoll entgegen, wenn wir uns weiter mit den noch nie dagewesenen Herausforderungen für die Sicherheit und den Wohlstand in unserer Region auseinandersetzen werden. In der Ukraine führt Russland seinen Angriffskrieg fort, der in seinem Ausmaß und seinen Auswirkungen in der Geschichte dieser Organisation beispiellos ist. Die zunehmend verheerenden Kosten in Form von Menschenleben und wirtschaftlichem Schaden erschüttern uns nach wie vor; die skrupellosen Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht sowie die barbarischen Grausamkeiten, die von Russlands Streitkräften begangen werden, haben in dieser Welt einfach keinen Platz. Darüber hinaus bringen die sich überschneidenden humanitären, Energie- und Nahrungsmittelkrisen, die durch Russlands Krieg verursacht wurden, viel Leid über die am stärksten gefährdeten Menschen auf der ganzen Welt und erschweren die internationalen Bemühungen, wichtige Themen wie den Klimawandel anzugehen. Nichts führt uns die Risiken, denen wir alle ausgesetzt sind, deutlicher vor Augen als das unbeschreiblich rücksichtslose Vorgehen Russlands in den und um die zivilen kerntechnischen Anlagen der Ukraine. Moskaus offensichtliche Missachtung einer potenziellen nuklearen Katastrophe sollte uns allen eine nachdrückliche Mahnung dafür sein, dass niemand gegen die Auswirkungen von Putins verheerendem Krieg gefeit ist. All dies ist dem Drang des Kremls geschuldet, seine neoimperialistischen Ambitionen zu verwirklichen und die Grenzen seiner Nachbarländer um jeden Preis einseitig neu zu ziehen.

Nicht nur in der Ukraine, sondern auch in anderen Gebieten des OSZE-Raums wird offenbar, dass Russland unsere kollektive Sicherheit untergräbt. Seit über 30 Jahren halten sich russische Truppen ohne die Zustimmung des Gastlands im Hoheitsgebiet der Republik Moldau auf und verletzen damit dessen Souveränität. Wir fordern Russland eindringlich auf,

seine Truppen und seine Munition im Einklang mit den Verpflichtungen, die es auf dem Gipfel von Istanbul 1999 eingegangen ist, abzuziehen. Russlands Invasion in Georgien im Jahr 2008 und seine anhaltende militärische Präsenz auf georgischem Hoheitsgebiet ohne die Zustimmung Georgiens verletzen die Souveränität und die territoriale Integrität Georgiens und das Völkerrecht. Die Vereinigten Staaten versichern Georgien ihrer unverbrüchlichen Unterstützung und stehen an der Seite der Gruppe der Freunde Georgiens, um Russland dazu zu bewegen, die Bedingungen der Waffenstillstandsvereinbarung von 2008 einzuhalten. Die Vereinigten Staaten werden auch weiterhin bilateral mit Armenien und Aserbaidschan sowie gemeinsam mit der Europäischen Union, der OSZE und anderen Partnern auf ein umfassendes Abkommen hinarbeiten, das der Region dauerhaften Frieden bringt.

Die Feldoperationen und die drei unabhängigen Institutionen der OSZE sind in der Tat die „Kronjuwelen“ dieser Organisation. Durch unsere Feldmissionen liefern wir konkrete Ergebnisse vor Ort – wobei wir eng mit den Regierungen der Gastländer und der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, um die Teilnehmerstaaten bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen in allen drei Dimensionen der OSZE zu unterstützen und somit die Sicherheit in unserer Region zu verbessern. Das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte, die Beauftragte für Medienfreiheit und der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten sowie die verschiedenen Sonderbeauftragten spielen eine wichtige Rolle dabei, allen Teilnehmerstaaten zu helfen, ihren Verpflichtungen aus der Schlussakte von Helsinki nachzukommen. Handlungen, die die Ziele und Kernaufgaben der OSZE in ihrem Fortschritt blockieren und anderweitig behindern, wie etwa das auftragsgemäße jährliche Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension, die Feldoperationen oder die Verabschiedung des Gesamthaushaltsplans, untergraben direkt die umfassende Sicherheit, die unsere Organisation aufrechterhalten soll. Wir können und werden diese Hindernisse überwinden. Wir werden mit dem Vorsitz und allen anderen zusammenarbeiten, die daran interessiert sind, dass es der OSZE gelingt, kreativ auf bahnbrechenden Initiativen wie dem Unterstützungsprogramm für die Ukraine und der sehr erfolgreichen Warschauer Konferenz zur menschlichen Dimension aufzubauen.

Mehr denn je – und gerade wegen der Aggression, der Kriegsverbrechen und der Menschenrechtsverstöße Russlands in der Ukraine – legen die Vereinigten Staaten großen Wert auf diese Organisation, ihre Prinzipien und Verpflichtungen und ihre unabhängigen Institutionen. Ich versichere Sie, dass sich die Vereinigten Staaten weiterhin für die OSZE und unser gemeinsames Ziel einsetzen werden, eine sichere, friedliche und wohlhabende Region aufzubauen, in der alle Menschen mit Würde behandelt werden und ihre Menschenrechte frei ausüben können – und in der diejenigen, die in Verfolgung neoimperialer Ambitionen brutal ihre Macht durchzusetzen versuchen, samt ihren Komplizen zur Rechenschaft gezogen werden.

Herr Vorsitzender, ich ersuche höflich darum, diese Erklärung dem Journal dieses Ministerratstreffens beifügen zu lassen.

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION FINNLANDS
(AUCH IM NAMEN VON ALBANIEN, ANDORRA, BELGIEN,
BULGARIEN, DÄNEMARK, DEUTSCHLAND, ESTLAND,
FRANKREICH, GEORGIEN, GRIECHENLAND, IRLAND, ISLAND,
ITALIEN, KANADA, KROATIEN, LETTLAND, LIECHTENSTEIN,
LITAUEN, LUXEMBURG, MALTA, MOLDAU, MONACO,
MONTENEGRO, DEN NIEDERLANDEN, NORDMAZEDONIEN,
NORWEGEN, ÖSTERREICH, POLEN, PORTUGAL, RUMÄNIEN, SAN
MARINO, SCHWEDEN, DER SCHWEIZ, DER SLOWAKEI,
SLOWENIEN, SPANIEN, DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, DER
UKRAINE, UNGARN, DEM VEREINIGTEN KÖNIGREICH, DEN
VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA UND ZYPERN)**

Ich beehre mich, diese Erklärung im Namen der folgenden 43 Teilnehmerstaaten abzugeben: Albanien, Andorra, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Republik Moldau, Monaco, Montenegro, Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten von Amerika, Zypern sowie im Namen meines eigenen Landes, Finnland.

Vor dreißig Jahren betonten die OSZE-Ministerinnen und -Minister in Stockholm, dass das umfassende Sicherheitskonzept der OSZE Frieden, Sicherheit und Wohlstand in einen direkten Zusammenhang mit der Einhaltung der Menschenrechte und den demokratischen Freiheiten stellt. Heute erinnert uns der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine nachdrücklich an diese Tatsache – nämlich, dass die Achtung der Menschenrechte in den Staaten eine wesentliche Voraussetzung für dauerhafte Sicherheit zwischen den Staaten ist.

Wir sind entsetzt von Berichten, wie dem nach dem Moskauer Mechanismus der OSZE, die schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen und „eindeutige Muster von Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht durch die russischen Streitkräfte“ in der Ukraine festgestellt haben, darunter gezielte Tötungen von Zivilpersonen, unrechtmäßige

Festnahmen, Entführungen und Deportationen sowie die Anwendung von Folter und anderen Misshandlungen, auch sexueller Gewalt. Wir verurteilen diese schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und -verstöße und die Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht auf das Schärfste. Alle mutmaßlichen Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und andere Verletzungen des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechtsnormen müssen ordnungsgemäß und rasch untersucht werden. Damit unsere gemeinsamen Verpflichtungen wieder ihre volle Wirkung entfalten können, müssen die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

Herr Vorsitzender,

in den vergangenen Jahrzehnten haben wir große Fortschritte bei der Förderung der Menschenrechte und Grundfreiheiten gemacht. In diesem Jahr jedoch ist es offensichtlich denn je, dass der Kampf für Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie noch lange nicht vorbei ist und dass ihre Verteidigung unsere fortgesetzte Wachsamkeit und unser prinzipientreues Handeln erfordert. In der gesamten Region schrumpft der Raum für die Zivilgesellschaft und für unabhängige Medien rasant, sowohl online als auch offline. Diskriminierung schließt immer noch viele von einer vollständigen, gleichberechtigten und bedeutsamen Teilhabe an unserer Gesellschaft aus. Und in den Schlagzeilen liest man von Drohungen und Gewalt gegen friedliche Demonstrierende.

Wir werden weiter unsere Stimme erheben, wenn demokratische Grundsätze, Menschenrechte und Grundfreiheiten verletzt oder missachtet werden. Egal, ob es um Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger, Journalistinnen und Journalisten und Medienschaffende geht, die für ihre mutige Arbeit Repressalien ausgesetzt sind, oder um das gewaltsame Vorgehen gegen friedliche Demonstrierende, die einen demokratischen Wandel anstreben. Wir werden weiterhin auf die Beseitigung von Folter und sonstiger Misshandlung dringen. Wir werden uns weiterhin für freie und faire Wahlen einsetzen. Wir werden Stereotypen und Vorurteile hinterfragen, Mythen mit Fakten bekämpfen und eine Welt fördern, in der niemand zurückgelassen wird oder dafür angegriffen wird, wer er oder sie ist, wen er oder sie liebt, wie er oder sie aussieht oder was er oder sie glaubt oder sagt.

Herr Vorsitzender,

die Zivilgesellschaft ist das Gewissen unserer Länder. Sie ist eine Quelle von Ideen und entscheidende Komponente einer offenen, inklusiven und lebendigen Demokratie. Wir würdigen alle Einzelpersonen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich unermüdlich für unser gemeinsames Bekenntnis zu Demokratie, Menschenrechten und Grundfreiheiten einsetzen. Sie verdienen unsere Anerkennung, unseren Schutz und unsere Unterstützung.

Wir wissen das Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension (HDIM) als eine wichtige Plattform für die Teilnehmerstaaten und die Zivilgesellschaft zur gemeinsamen Überprüfung der Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen in der menschlichen Dimension sehr zu schätzen. Die Warschauer Konferenz zur menschlichen Dimension erwies sich als wertvolle Gelegenheit für einen Meinungsaustausch mit der Zivilgesellschaft, zumal das diesjährige Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension bedauerlicherweise nicht stattfand. Es ist wichtig, dass das Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension nächstes Jahr abgehalten wird, und wir werden die diesbezüglichen Bemühungen des

designierten Vorsitzes unterstützen. Wir zollen den autonomen Institutionen der OSZE Anerkennung für ihre Bemühungen um die Förderung und den Schutz der Menschenrechte als unentbehrliche Komponenten einer friedlichen, inklusiven und demokratischen Gesellschaft. Ihre Arbeit, ihre Mandate und ihre Unabhängigkeit als Institutionen sind für die Förderung und die Stärkung der Demokratie, der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie der Rechtsstaatlichkeit in unserer Region von wesentlicher Bedeutung. Da viele Konflikte in unserer Region auf die Nichteinhaltung der Verpflichtungen in der menschlichen Dimension zurückzuführen sind, sind diese Bemühungen unabdingbar.

Herr Vorsitzender,

alle Teilnehmerstaaten haben kategorisch erklärt, dass die im Bereich der menschlichen Dimension eingegangenen Verpflichtungen ein unmittelbares und berechtigtes Anliegen aller Teilnehmerstaaten sind und nicht ausschließlich eine innere Angelegenheit des betroffenen Staates darstellen. Wir werden weiter dafür kämpfen, dass die Umsetzung der OSZE-Prinzipien und -Grundsätze an vorderster Stelle unserer Arbeit in dieser Organisation steht – zu Gunsten aller, die im OSZE-Raum zu Hause sind.

Abschließend möchten wir auch dem OSZE-Vorsitz und dem Vorsitz des Ausschusses zur menschlichen Dimension dafür danken, dass sie auch in diesen herausfordernden Zeiten in unserem Namen für die Stärkung der menschlichen Dimension arbeiten.

Ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beifügen zu lassen.

Danke.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 8

GERMAN
Original: RUSSIAN

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG

DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION

Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie mir einige Anmerkungen zu dem Ergebnis der Erörterungen in Łódź.

Zunächst sind wir über den Stil und die Arbeitsmethoden des polnischen Vorsitzes zutiefst enttäuscht. Wir bedauern, dass Polen nicht in der Lage war, seine inneren Komplexe zu überwinden und sich im Interesse der Stärkung der gemeinsamen Grundlagen der Arbeit unserer Organisation über historische Kränkungen hinwegzusetzen. Das Ansehen der Institution des amtierenden OSZE-Vorsitzes hat schweren Schaden erlitten. Darüber hinaus ist dieses Ministerratstreffen von einem äußerst konfrontativen und aggressiven Verhalten sehr vieler Teilnehmerstaaten geprägt, was dem Wesen unserer Organisation widerspricht. Das nächste Land, das das Steuer der OSZE übernimmt, Nordmazedonien, wird lange Zeit brauchen, um mit diesem schwierigen Erbe aufzuräumen. Wir vertrauen darauf, dass die Regierung in Skopje mit Anstand, Professionalität und Konzentration auf die Stärkung der Instrumente der multilateralen Diplomatie an ihre Aufgabe herangehen wird.

Gleichzeitig möchten wir daran erinnern, dass die Wirksamkeit jeder internationalen Struktur davon abhängt, wie relevant sie für ihre Teilnehmer ist. Dies trifft insbesondere auf die OSZE zu. Jeder der hier anwesenden Staaten muss die Organisation als ein nützliches Instrument für die Verfolgung seiner eigenen Interessen betrachten, jedoch unter Berücksichtigung der Interessen der anderen. Dieses Gleichgewicht muss dem zukünftigen Vorgehen der OSZE zum Wohle aller Teilnehmerstaaten ohne Ausnahme zu Grunde liegen.

Trotz der derzeitigen Herausforderungen glauben wir, dass die OSZE eine Zukunft hat. Als Plattform für den gleichberechtigten und von gegenseitiger Achtung getragenen Dialog und für Zusammenarbeit ist die Organisation nach wie vor relevant. Wenn die hysterische Russophobie vergangen ist, werden wir bereit sein, gemeinsam die Arbeit der OSZE wiederaufzunehmen. Jedoch wird dies auf einer neuen Grundlage geschehen müssen, denn die früheren Ansätze sind schwer in Misskredit geraten.

Die diskriminierende Haltung gegenüber Russland und anderen Staaten „östlich von Wien“ sollte aufgegeben werden. Hier gibt es keine „Prügelknaben“, hier ist kein Platz für

Moralpredigten und Belehrungen. Lassen Sie uns die Kultur des gegenseitig respektvollen, sachbezogenen Dialogs wiederbeleben. Nur durch gemeinsame Bemühungen von gleichberechtigten Staaten kann der „Geist von Helsinki“ erneuert werden. Zu diesem Zweck sollten alle Staats- und Regierungschefs unserer Länder, die die Dokumente der OSZE-Gipfeltreffen in Istanbul (1999) und Astana (2010) unterzeichnet haben, tatsächlich ihre Bereitschaft unter Beweis stellen, sich von dem darin verankerten Prinzip der gleichen und unteilbaren Sicherheit leiten zu lassen. Es ist wichtig, die Bereitschaft zu bekräftigen, die Verpflichtung, die eigene Sicherheit nicht auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten zu festigen, bedingungslos einzuhalten.

Auf Grundlage eines Interessenausgleichs müssen konkrete Vereinbarungen im Bereich der „harten Sicherheit“ im euroatlantischen Raum ausgearbeitet und das Regime der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa und die vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen wiederbelebt werden. Es gibt nur ein akzeptables Ergebnis: langfristige, rechtsverbindliche Sicherheitsgarantien für alle OSZE-Teilnehmerstaaten.

Die Prinzipien des Konsenses und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Teilnehmerstaaten müssen dringend bekräftigt werden. Eine Kultur des Kompromisses und die Ablehnung der Praxis, mit zweierlei Maß zu messen, sollten in den OSZE-Dokumenten verankert werden. Die Vorrangstellung der Beschlussfassungsorgane muss verankert werden.

Der gemeinsame gesamteuropäische Raum „von Vancouver bis Wladiwostok“ muss bewahrt werden, seine Zersplitterung und die Abtrennung des westlichen Teils des Kontinents von seinem östlichen dürfen nicht zugelassen werden.

Wir kennen die weitverbreitete Auffassung, dass angesichts des derzeitigen hochgradigen Ausmaßes der Konfrontation jedwede ehrgeizigen Projekte zum Scheitern verurteilt sind. Wir sehen keine Gründe, dem zuzustimmen. Ich bin sicher, dass wir verhandeln müssen. Das ist ein Axiom der Diplomatie. Die Organisation darf nicht auf Dauer in einem „Standby-Modus“ verharren, wie es jetzt der Fall ist. Sie kann ihr Fortbestehen auch nicht mit der Aufgabe rechtfertigen, Russland „bestrafen und einhegen“ zu müssen. Das führt zu nichts.

Wir sind überzeugt, dass sich die OSZE definitiv nicht durch eine Struktur mit ähnlicher Zusammensetzung und ähnlichen Zuständigkeiten ersetzen lässt. Wenn es die OSZE nicht mehr gibt, werden ihre Funktionen teilweise von einem anderen Format übernommen werden, das eine unabhängige „Nische“ beim Aufbau einer Verbindung zwischen dem euroatlantischen und dem eurasischen Raum einzunehmen versucht. Wollen wir dieses Schicksal für unsere Organisation? All das hängt von uns ab.

Ich ersuche um Beifügung dieser Erklärung zum Journal der Schlussitzung des Ministerratstreffens.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION KANADAS
(AUCH IM NAMEN VON BULGARIEN, DÄNEMARK, ESTLAND,
FINNLAND, IRLAND, ISLAND, LETTLAND, LITAUEN, NORWEGEN,
POLEN, RUMÄNIEN, SCHWEDEN, DER SLOWAKEI, DER
TSCHECHISCHEN REPUBLIK, DER UKRAINE, DEM VEREINIGTEN
KÖNIGREICH UND DEN VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA)**

Diese Erklärung erfolgt im Namen von Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Irland, Island, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, der Slowakei, der Tschechischen Republik, der Ukraine, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Wir bekräftigen unsere uneingeschränkte Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität Georgiens innerhalb seiner international anerkannten Grenzen.

Wir verurteilen die Aggression Russlands gegen Georgien im Jahr 2008 und bringen unsere tiefe Besorgnis über die fortgesetzte militärische Besetzung der georgischen Regionen Abchasien und Südossetien durch Russland zum Ausdruck. Auch verurteilen wir erneut den laufenden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Vierzehn Jahre nach dem militärischen Einmarsch der Russischen Föderation in Georgien sind wir nach wie vor tief besorgt über die anhaltende Besetzung von Teilen des Hoheitsgebiets Georgiens und unterstreichen die Notwendigkeit einer friedlichen Lösung des Konflikts unter voller Einhaltung des Völkerrechts und der internationalen Verpflichtungen einschließlich der VN-Charta und der Schlussakte von Helsinki.

Wir begrüßen die Einhaltung der von der EU vermittelten Waffenstillstandsvereinbarung vom 12. August 2008 durch Georgien. Wir fordern Russland auf, unverzüglich seiner eindeutigen Verpflichtung aus der Waffenstillstandsvereinbarung nachzukommen, seine Kräfte auf die Positionen vor Ausbruch des Konflikts zurückzuziehen, sowie seine Verpflichtungen einzuhalten, ungehinderten Zugang für die Lieferung humanitärer Hilfe zu erlauben und die Schaffung internationaler Sicherheitsregelungen vor Ort nicht zu behindern. Wir fordern Russland auf, seine Anerkennung der sogenannten Unabhängigkeit der georgischen Regionen Abchasien und Südossetien zurückzunehmen.

Wir verurteilen die Maßnahmen Russlands, die darauf ausgerichtet scheinen, auf den Abschnitten in den besetzten Gebieten einseitig die georgisch-russische Staatsgrenze festzulegen und einen Teil der georgischen Gemeinde Aibgha dem Kraj Krasnodar einzuverleiben. Ebenso verleihen wir unserer Besorgnis über die Inbesitznahme von 180 Hektar Land im Bezirk Gagra in Abchasien (Georgien) durch Russland Ausdruck. Wir sind auch besorgt über die laufenden Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung des sogenannten Programms zur Schaffung eines gemeinsamen sozioökonomischen Raums zwischen der Russischen Föderation und der georgischen Region Abchasien sowie über das sogenannte Doppelstaatsbürgerschaftsabkommen mit der georgischen Region Südossetien, was beides einen weiteren Schritt in Richtung einer versuchten rechtswidrigen Annexion darstellt. Wir fordern Russland nachdrücklich auf, diesen Prozess rückgängig zu machen. Wir verurteilen die Abhaltung der sogenannten Parlamentswahl in der Region Abchasien sowie der sogenannten Präsidentenwahl in Südossetien im Jahr 2022 als eklatante Verletzung der Souveränität Georgiens.

Wir nehmen das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte vom Januar 2021 im Fall betreffend den bewaffneten Konflikt zwischen der Russischen Föderation und Georgien im August 2008 und dessen Folgen zur Kenntnis, einschließlich der Feststellung, dass Russland seit Abschluss der Waffenstillstandsvereinbarung vom 12. August 2008 die effektive Kontrolle über die georgischen Regionen Abchasien und Südossetien ausübt, dies auch durch seine militärische Präsenz. Der Gerichtshof entschied außerdem, dass Russland unter Verstoß gegen die Europäische Menschenrechtskonvention georgische Kriegsgefangene gefoltert hat, georgische Zivilpersonen willkürlich in Haft genommen und getötet hat und für deren unmenschliche und erniedrigende Behandlung verantwortlich ist, dass es die Rückkehr ethnischer Georgierinnen und Georgier an ihre Heimstätten verhindert hat und dass es bei Tötungen von Zivilpersonen keine Ermittlungen angestellt hat. Wir fordern Russland auf, dem Urteil in vollem Umfang nachzukommen und somit unter anderem den Binnenvertriebenen die Rückkehr an ihre Heimstätten in Sicherheit und Würde zu ermöglichen. Wir nehmen auch die Entscheidung des Internationalen Strafgerichtshofs vom Juni 2022 zur Kenntnis, Haftbefehle wegen mutmaßlicher während der russischen Invasion 2008 begangener Kriegsverbrechen zu erlassen. Wir fordern Russland auf, mit dem Internationalen Strafgerichtshof zusammenzuarbeiten.

Wir sind besorgt über die fortgesetzte Diskriminierung von Georgierinnen und Georgiern in den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit und über Rechtsverletzungen einschließlich schwerwiegender Einschränkungen der Rechte in Bezug auf Freizügigkeit, Bildung, Aufenthalt und Eigentum, insbesondere im Zusammenhang mit der Zerstörung der Häuser von Binnenvertriebenen. Wir rufen die Verantwortlichen dazu auf, internationalen Menschenrechtsorganisationen vollen und ungehinderten Zugang zu den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien zu ermöglichen. Wir verurteilen die Entscheidung, Georgisch als Unterrichtssprache in den Schulen der von ethnischen Georgierinnen und Georgiern bewohnten Bezirke Gali und Achalgori in den georgischen Regionen Abchasien beziehungsweise Südossetien durch Russisch zu ersetzen. Wir verurteilen auch die Zerstörung und Veränderung georgischer Charakteristika an den georgischen Kulturdenkmälern in beiden Regionen.

Besonders besorgt sind wir über die fortgesetzte Errichtung von Stacheldrahtzäunen und anderen künstlichen Hindernissen entlang der Besatzungslinie und über die seit mehr als

drei Jahren andauernde Schließung sogenannter Grenzübergänge an den Verwaltungsgrenzen in den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien. Die partielle und vorübergehende Wiedereröffnung der sogenannten Grenzübergänge an den Verwaltungsgrenzen um Südossetien bei Odsissi und Karsmani kann nicht als zufriedenstellend angesehen werden. Alle Grenzübergänge zu den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien müssen für alle georgischen Bürgerinnen und Bürger beiderseits der Trennlinien wieder geöffnet werden.

Die Isolation und die ständigen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit haben die Lage vor Ort destabilisiert und die Sicherheit, das Wohlergehen und die humanitäre Situation der Zivilbevölkerung in den vom Konflikt betroffenen Gebieten stark beeinträchtigt, insbesondere im Bezirk Achalgori, wo Berichten zufolge die örtliche Bevölkerung unter Medikamenten- und Nahrungsmittelknappheit leidet und keinen Zugang zu Renten und zur lebenswichtigen Grundversorgung einschließlich der kostenlosen Gesundheitsversorgung in den von der georgischen Regierung kontrollierten Gebieten hat. Dies schafft die Gefahr einer weiteren Entvölkerung des Bezirks Achalgori.

Wir sind nach wie vor höchst besorgt über die anhaltenden willkürlichen Inhaftnahmen an den Verwaltungsgrenzen und fordern die sofortige und bedingungslose Freilassung von Irakli Bebuia und allen anderen willkürlich Inhaftierten. Wir verurteilen die Inhaftierung von Kristine Takalandse, Asmat Tawadse, Mamuka Tschchikwadse und Kachaber Natadse.

Wir verurteilen die Ermordung der georgischen Staatsbürger Archil Tatunaschwili, Giga Otchosoria und Davit Bascharuli und fordern Russland auf, alle Hindernisse zu beseitigen, die der strafrechtlichen Verfolgung der Täterinnen oder Täter entgegenstehen. In diesem Zusammenhang bekräftigen wir unsere Unterstützung für die präventiven Schritte, mit denen Georgien der Straflosigkeit ein Ende setzen will, und nehmen Kenntnis von der von der georgischen Regierung angenommenen Otchosoria-Tatunaschwili-Liste.

Wir unterstützen die internationalen Genfer Gespräche als bestehendes Format, in dem gemeinsam mit der Russischen Föderation die Erfüllung der von der EU vermittelten Waffenstillstandsvereinbarung sowie die durch den ungelösten Konflikt zwischen Russland und Georgien bedingten Sicherheits-, menschenrechtlichen und humanitären Herausforderungen behandelt werden können. Wir unterstreichen die Notwendigkeit von Fortschritten in den Kernfragen der Gespräche, etwa der Nichtanwendung von Gewalt, der Schaffung internationaler Sicherheitsvorkehrungen in den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien sowie der Sicherstellung der Rückkehr der Binnenvertriebenen und Flüchtlinge in Sicherheit und Würde im Einklang mit dem Völkerrecht. Wir unterstützen nachdrücklich die Anwendung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit bei den internationalen Genfer Gesprächen als Beitrag zu einem inklusiven und nachhaltigen Frieden und zu inklusiver und nachhaltiger Sicherheit vor Ort.

Wir bekunden unsere Unterstützung für die Mechanismen zur Verhinderung und Regelung von Zwischenfällen (IPRM) in Ergneti und Gali und möchten unterstreichen, dass 2022 sechs Treffen in Ergneti stattgefunden haben. Die IPRM können bei der Verhinderung einer Eskalation und für den Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung vor Ort eine wichtige Rolle spielen. Wir bringen unsere große Besorgnis über die langandauernde Aussetzung des IPRM in Gali zum Ausdruck und fordern nachdrücklich, dass er ohne weitere Verzögerung

und ohne Vorbedingungen im Einklang mit den grundlegenden Regeln wieder in Gang gesetzt wird.

Wir bekräftigen unsere vorbehaltlose Unterstützung für die Beobachtermission der EU und fordern Russland auf, dieser die uneingeschränkte Umsetzung ihres Mandats zu ermöglichen, unter anderem, indem es ihr Zugang auf beiden Seiten der Verwaltungsgrenzen gewährt.

Wir begrüßen den Multi-Stakeholder-Prozess der georgischen Regierung zur Entwicklung einer umfassenden „staatlichen Strategie zur Aufhebung der Besetzung und zur friedlichen Konfliktlösung“ und die strategische Überprüfung der Politik der Versöhnung und des Dialogs. Wir unterstützen die Friedensinitiative der georgischen Regierung „Ein Schritt in eine bessere Zukunft“, die das Ziel verfolgt, die humanitäre Lage und die sozioökonomischen Bedingungen der Menschen in den georgischen Regionen Abchasien und Südossetien zu verbessern und die Vertrauensbildung zwischen den geteilten Gemeinschaften zu fördern. Wir drängen nachdrücklich darauf, dass tatkräftig an Programmen für Versöhnung und Dialog gearbeitet wird, und stehen dabei gerne unterstützend zur Seite.

Wir ermutigen die OSZE dazu, sich in den Prozess der Suche nach einer friedlichen Lösung für den Konflikt zwischen Russland und Georgien einzubringen. Wir bedauern, dass das Mandat der OSZE-Mission in Georgien aufgrund der Weigerung Russlands, sich dem Konsens anzuschließen, 2009 ausgelaufen ist. Wir ermutigen die OSZE-Teilnehmerstaaten dazu, die Wiedereinsetzung der dimensionenübergreifenden OSZE-Mission in Georgien zu beschließen, einschließlich einer Beobachtungskapazität, die es der Mission ermöglicht, uneingeschränkt über die Verwaltungsgrenzen hinweg zu operieren. Die Wiedereinsetzung der Mission würde die Einbindung der OSZE bei den internationalen Gesprächen in Genf und den IPRM erheblich stärken. Darüber hinaus würde die neuerliche Einrichtung einer Feldmission die Arbeit der OSZE in sämtlichen Phasen des Konfliktzyklus unterstützen.

Die Gruppe der Freunde Georgiens wird weiterhin das Bewusstsein für den Konflikt und die Entwicklungen vor Ort schärfen, Russlands Verantwortung für seine Verpflichtungen und Zusagen einmahnen und sich für eine friedliche Lösung des Konflikts stark machen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 10

GERMAN
Original: RUSSIAN

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION
(AUCH IM NAMEN VON BELARUS)

In Bekräftigung des Bekenntnisses zur Entwicklung von freundschaftlichen, gleichberechtigten und für alle Seiten vorteilhaften Beziehungen zwischen den Staaten im euroatlantischen und eurasischen Raum und zur Idee der Schaffung einer freien, demokratischen, gemeinsamen und unteilbaren euroatlantischen und eurasischen Sicherheitsgemeinschaft auf den Grundlagen vereinbarter Prinzipien, gemeinsamer Verpflichtungen und Ziele,

unter Betonung der Notwendigkeit, die zentrale koordinierende Rolle der Vereinten Nationen in den zwischenstaatlichen Beziehungen zu bewahren und die übergeordnete Rolle des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen bei der Aufrechterhaltung des Friedens und der internationalen Sicherheit und bei der Erleichterung der Lösung internationaler Probleme weiter zu stärken,

geleitet von der Notwendigkeit, das grundlegende Prinzip der gleichen und unteilbaren Sicherheit einzuhalten und zu achten, wobei keinem Staat, keiner Staatengruppe oder Organisation mehr Verantwortung für die Erhaltung von Frieden und Stabilität als anderen zukommt oder einer/eine die eigene Sicherheit auf Kosten der Sicherheit anderer festigt,

bestätigen wir die Wichtigkeit der Erhaltung der OSZE als regionales gesamt-europäisches Forum, das auf der Grundlage der Konsensregel und des Prinzips der souveränen Gleichheit der Staaten tätig ist, im Interesse der Stärkung der Sicherheit und der Entwicklung der Zusammenarbeit unter den Teilnehmerstaaten;

sind wir von der Notwendigkeit überzeugt, die Wirksamkeit der OSZE zu erhöhen sowie Doppelmoral und geografische und thematische Ungleichgewichte bei ihren Aktivitäten zu beseitigen;

sind wir der Auffassung, dass der amtierende Vorsitz, die Generalsekretärin und alle Durchführungsorgane der OSZE die Geschäftsordnung und die anderen Beschlüsse der Beschlussfassungsorgane bedingungslos befolgen und sich an die Prinzipien der Unparteilichkeit, Transparenz und Rechenschaftspflicht halten sollten;

setzen wir uns für die Förderung einer positiven Agenda ein, für die Offenheit, die schwierigsten Fragen und Herausforderungen zu erörtern, und für ein Bekenntnis zum ideologiefreien, pragmatischen Dialog zur Lösung gemeinsamer Sicherheitsprobleme, was insbesondere Folgendes umfasst:

- gemeinsame Bemühungen um die Bekämpfung grenzüberschreitender Bedrohungen auf einer gleichberechtigten Grundlage, in erster Linie des internationalen Terrorismus, der organisierten Kriminalität, der illegalen Migration, der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, der Bedrohungen für die Sicherheit der Informations- und Kommunikationstechnologien, des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen und mit Drogen sowie des Menschenhandels,
- Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit im Umgang mit den Herausforderungen im Wirtschafts- und Umweltbereich im OSZE-Raum, Ausbau der Zusammenarbeit, frei von Protektionismus und Diskriminierung, in den Bereichen Verkehr, Energie, Handel und Tourismus, Stärkung der Konnektivität und Gewährleistung der sozialen und wirtschaftlichen Rechte der Bürgerinnen und Bürger,
- Achtung der Vielfalt der zivilisatorischen, kulturellen und historischen Modelle der OSZE-Teilnehmerstaaten, wobei die Konzepte des Exzeptionalismus und der Überlegenheit einiger Teilnehmerstaaten gegenüber anderen als unzulässig erachtet werden,
- Förderung und Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten und bedingungslose Achtung der ethnischen, kulturellen, sprachlichen und religiösen Identität nationaler Minderheiten und anderer ethnischer Gruppen,
- Intensivierung der Bemühungen um die Bekämpfung aller Formen von rassistischer, ethnischer und religiöser Diskriminierung, Antisemitismus, Christianophobie, Islamophobie, Fremdenfeindlichkeit, Formen des aggressiven Nationalismus und Neonazismus und um die Bekämpfung von Diskriminierung in Sport, Kultur, Bildung und Wissenschaft,
- Wahrung und Förderung der Bewegungsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger und menschlicher Kontakte, des freien Verkehrs von Waren und Kapital ohne jedwede ideologische, politische oder durch Sanktionen bedingten Beschränkungen, Trennlinien, Doppelmoral, nicht offenen politisch-militärischen oder politisch-wirtschaftlichen Bündnisse und ohne die einseitige Förderung der eigenen Interessen auf Kosten der Interessen von anderen im OSZE-Raum,
- gemeinsame Bemühungen um die Aufrechterhaltung eines offenen und sicheren weltweiten Informationsraums frei von politischer Zensur und Unterdrückung abweichender Meinungen.

Andere OSZE-Teilnehmerstaaten und die Kooperationspartner sind eingeladen, sich dieser Erklärung anzuschließen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 11

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 8 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION KANADAS

Herr Vorsitzender,

zuallererst möchte ich Polen für seine herzliche Gastfreundschaft bei dem diesjährigen Ministerratstreffen danken. Kanada möchte ebenfalls – zusätzlich zu den gemeinsamen Erklärungen, die auch im Namen Kanadas erfolgten – eine Schlusserklärung in eigenem Namen abgeben.

Auch wenn wir aus Łódź abreisen, ohne einen Beschluss gefasst zu haben, so verabschieden wir uns doch mit einem Gefühl der überwältigenden Einigkeit: einer überwältigenden Einigkeit in der Verurteilung von Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine und einer überwältigenden Einigkeit darin, wie wichtig es ist, zusammenzustehen, um die OSZE und ihre Prinzipien zu verteidigen.

Die OSZE bietet uns ein großartiges Spektrum an Instrumenten zur Konfliktverhütung und zur Schaffung von Sicherheit. Wie viele in den vergangenen zwei Tagen festgestellt haben, sind die Herausforderungen, vor denen wir stehen, nicht auf ein Versagen der OSZE als Institution zurückzuführen, sondern darauf, dass einige Staaten sich auf eklatante Weise weigern, die Prinzipien der Schlussakte von Helsinki und ihre OSZE-Verpflichtungen einzuhalten. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist das bei weitem ungeheuerlichste Beispiel dafür.

Damit wir, die OSZE-Teilnehmerstaaten, alle bei der Einhaltung unserer Verpflichtungen unterstützt werden, müssen wir dem Sekretariat und den autonomen Institutionen, dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte, der Beauftragten für Medienfreiheit und dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten die Möglichkeit geben, ihre Mandate zu erfüllen. Kein Teilnehmerstaat sollte in der Lage sein, den Haushalt der OSZE oder die Mandate ihrer Feldmissionen einseitig zu blockieren. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Ruf nach einer OSZE-Präsenz von dem Gastland selbst kommt.

Ich möchte erneut den Dank von Ministerin Joly und den Dank Kanadas an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OSZE dafür zum Ausdruck bringen, dass sie mit Kreativität, Entschlossenheit und Widerstandskraft unter derart schwierigen Umständen das Mandat der Organisation hochgehalten haben.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Nordmazedonien als Vorsitz im kommenden Jahr und bedauern, dass aufgrund des Einspruchs Russlands kein Beschluss über den Vorsitz im Jahr 2024 verabschiedet wurde.

Her Vorsitzender,

ich möchte auch die gestrige Bemerkung von Ministerin Joly wiederholen:
„Contrairement aux allégations du ministre Lavrov, c’est la Russie qui a refusé le dialogue. La Russie a non seulement fracassé la confiance entre les États participants de cette organisation, mais aussi à l’échelle mondiale.“ Entgegen den Behauptungen von Minister Lawrow ist es Russland, das den Dialog verweigert. Das Vorgehen Russlands hat das Vertrauen nicht nur zwischen den Teilnehmerstaaten in dieser Organisation, sondern weltweit erschüttert. Der Weg zu einem sinnvollen Dialog ausgehend von derartigen Aktionen wird lang und schwierig sein, und die OSZE wird dabei als wichtige Plattform dienen.

Kanada möchte abschließend Ihnen und dem gesamten polnischen Vorsitz aufrichtig für Ihre Bemühungen in diesem Jahr danken. Es war ein äußerst schwieriges Jahr, und Kanada zollt Ihnen für Ihre entschlossene und prinzipientreue Vorsitzführung höchste Anerkennung. Dafür gebührt Ihnen, Botschafter Hałaciński, und Ihrem hervorragenden Team unsere aufrichtige Bewunderung und Dankbarkeit.

Danke.

Ich bitte um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal dieses Minister-
ratstreffens.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 12

GERMAN
Original: RUSSIAN

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 9 (a) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION RUSSISCHEN FÖDERATION

„Die Delegation der Russischen Föderation hat sich dem Konsens zum Beschluss des Ständigen Rates über die Verabschiedung der Tagesordnung des neunundzwanzigsten Treffens des Ministerrats der OSZE angeschlossen, möchte allerdings ihr tiefes Bedauern darüber ausdrücken, dass es dem Gastgeberland, das mit der Funktion des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE betraut ist, erstmals in der Geschichte der Organisation nicht gelungen ist, eine gleichberechtigte Teilnahme der Ministerinnen und Minister aller Teilnehmerstaaten ohne Diskriminierung sicherzustellen.

Die willkürliche Entscheidung der polnischen Behörden, dem Minister für auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation die Teilnahme am Treffen des Ministerrats in Łódź zu verweigern, macht die Verabschiedung jedweder substanziellen Beschlüsse auf dem bevorstehenden Ministertreffen unmöglich und untergräbt ernsthaft das Potenzial der OSZE als Plattform für einen breiten politischen Dialog auf hoher Ebene.

Wir gehen davon aus, dass künftige OSZE-Vorsitze keine derart unverantwortlichen Schritte setzen werden, die der Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit der Organisation abträglich sind.

Ich ersuche, diese Erklärung dem verabschiedeten Beschluss beizufügen und als Anhang in das Journal der heutigen Sitzung des Ständigen Rates aufzunehmen.“



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Łódź 2022

MC(29).JOUR
1–2 December 2022
Annex 13

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des neunundzwanzigsten Treffens
MC(29) Journal, Punkt 9 (b) der Tagesordnung

**SCHREIBEN DES VORSITZENDEN
DES FORUMS FÜR SICHERHEITSKOOPERATION AN DEN
MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN POLENS UND
VORSITZENDEN DES NEUNUNDZWANZIGSTEN TREFFENS DES
MINISTERRATS DER OSZE**

Als Vorsitzender des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) beehre ich mich, Sie über die Aktivitäten des Forums im Jahr 2022 zu informieren.

Die FSK-Vorsitze arbeiteten im Jahr 2022 eng zusammen, um bei der Umsetzung des Jahresarbeitsprogramms des Forums für Kontinuität und Effizienz zu sorgen.

Seit dem letzten Ministerratstreffen der OSZE haben mehrere Initiativen der Teilnehmerstaaten zur Verabschiedung von zwei Beschlüssen geführt, die beide die Umsetzung bestehender politisch-militärischer Verpflichtungen unterstützen sollen, und zwar in den Bereichen der Markierung, Registrierung und Bestandsnachweisführung von konventioneller Munition beziehungsweise des Austausches militärischer Information in elektronischem Format.

Dieses Jahr hat die OSZE mit dem ungerechtfertigten und unprovokierten Krieg gegen die Ukraine, der am 24. Februar 2022 begonnen wurde, eine nie dagewesene Sicherheitslage und geopolitische Spannungen erlebt. Der Krieg gegen die Ukraine wirkte sich nachteilig auf die gesamte Sicherheitsarchitektur in Europa und darüber hinaus aus und setzte die Sicherheit und Zusammenarbeit – das Herzstück der Organisation – aufs Spiel. Der Krieg hat die größte humanitäre Krise in Europa seit Jahrzehnten ausgelöst. In seiner Reaktion auf diese beispiellose Sicherheitslage ging das FSK in enger Abstimmung mit dem Vorsitz des Ständigen Rates und dem OSZE-Sekretariat vor und arbeitete in einem Modus, in dem es kein „business as usual“ geben konnte. Die FSK-Vorsitze betonten stets die Bedeutung der Zusammenarbeit und Einigkeit der Teilnehmerstaaten, förderten unter Rückgriff auf bestehende Instrumente Krisenprävention und -management und hielten den Dialog aufrecht.

Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage der Beschlüsse über Termin, Tagesordnung und Modalitäten, die die Teilnehmerstaaten im Oktober und November 2021 unter dem aserbaidischen FSK-Vorsitz verabschiedet hatten, wurde im März 2022 das zweiunddreißigste Jährliche Treffen zur Beurteilung der Durchführung (AIAM) abgehalten.

Dieses von Norwegen und Usbekistan geleitete Treffen bot den Teilnehmerstaaten Gelegenheit, im Lichte gemeinsamer grundlegender Prinzipien und Verpflichtungen die aktuelle und zukünftige Umsetzung vereinbarter vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen zu erörtern.

Das FSK leistete seinen Beitrag zur Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2022, indem es im Rahmen seines Mandats zum Meinungsaustausch beitrug.

Im April 2022 wurde zweimal der Mechanismus für Konsultationen und Zusammenarbeit in Bezug auf ungewöhnliche militärische Aktivitäten nach Kapitel III – Verminderung der Risiken – des Wiener Dokuments 2011 aktiviert, um Sicherheitsbesorgnisse zu erörtern. Im Anschluss an Konsultationen zur Erörterung der Besorgnis auslösenden Fragen wurden zwei gemeinsame Sondersitzungen des FSK und des Ständigen Rates einberufen, bei denen die Lage bewertet wurde. Die teilnehmenden Delegationen legten den Schwerpunkt auf die Ausarbeitung von Empfehlungen zur Stabilisierung der Lage und zur Einstellung der Besorgnis auslösenden Aktivitäten.

Die trotz der schwierigen Atmosphäre zwischen den OSZE-Teilnehmerstaaten abgehaltenen Sitzungen des Forums und Sicherheitsdialoge unterstreichen die Bedeutung des FSK als Dialogplattform für Sicherheitsfragen, die Anlass zu Besorgnis geben.

Unter Bewahrung der Rolle des FSK als wichtiger Plattform für den Informations- und Meinungsaustausch zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit zwischen den OSZE-Teilnehmerstaaten fanden zusätzlich zu dem regelmäßigen Austausch über den Krieg gegen die Ukraine unter dem FSK-Tagesordnungspunkt „Allgemeine Erklärungen“ folgende Sicherheitsdialoge statt: „Einhaltung des humanitären Völkerrechts und Schutz der Zivilbevölkerung“, „Antiminenmaßnahmen mit dem Schwerpunkt UNSCR 2365“, „Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) – die OSZE-Verpflichtungen und die Lehren aus der Vergangenheit“, „Die europäische Sicherheitsarchitektur – die Rolle nichtpaktgebundener Staaten“, „Bekämpfung des Terrorismus in allen seinen Arten und Erscheinungsformen“, „Konfliktnachsorge und Friedenskonsolidierung: Lehren aus der Vergangenheit in der OSZE-Region und Blick in die Zukunft“, „Kinder und bewaffnete Konflikte“, „Die vollständige, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen“, „Explosionsgefahren in der OSZE-Region“, „Streitkräfte und Umwelt“, „Neuer Anlauf zur jährlichen Diskussion über den Verhaltenskodex“. Insgesamt hielt das FSK im Jahr 2022 elf Sicherheitsdialoge ab.

Zur Erleichterung der Umsetzung des Verhaltenskodexes zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit hielt der belgische Vorsitz einen Sicherheitsdialog zum Thema ab, mit den Schwerpunkten humanitäres Völkerrecht, Frauen und Frieden und Sicherheit sowie private Militär- und Sicherheitsunternehmen. Da kein Konsens erreicht wurde, konnte die elfte Jährliche Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit leider nicht stattfinden.

Das Thema des humanitären Völkerrechts wurde in zwei Sicherheitsdialogen und bei einem gemeinsamen Treffen des FSK und des Ständigen Rates erörtert. Einer der Sicherheitsdialoge unter aserbaidzhanischem Vorsitz war speziell dem Schutz von Zivilpersonen gewidmet. Während des belgischen Vorsitzes wurde der Verhaltenskodex unter dem Gesichtspunkt des humanitären Völkerrechts erörtert. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt

einer gemeinsamen Sitzung des FSK und des Ständigen Rates, ebenfalls unter dem belgischen FSK-Vorsitz, auf dem humanitären Völkerrecht im Sinne einer ganzheitlicheren Betrachtung des Stands der Dinge im OSZE-Raum.

Der belgische FSK-Vorsitz verfolgte einen dimensionenübergreifenden Ansatz, indem er einen der Sicherheitsdialoge dem Thema Kinder in bewaffneten Konflikten widmete, mit Schwerpunkt auf Bemühungen, einen politisch-militärischen Dialog über die Auswirkungen bewaffneter Konflikte auf Kinder in Gang zu bringen. Ein zweiter Sicherheitsdialog wurde zum Thema Streitkräfte und Umwelt abgehalten, wobei mit Blick auf einschlägige internationale Rahmen und deren Umsetzung auch Überlegungen dazu angestellt wurden, wie Streitkräfte ihre Umweltbilanz verbessern können.

Unter dem aserbaidzhanischen FSK-Vorsitz wurde ein Sicherheitsdialog über die Bekämpfung des Terrorismus in allen seinen Arten und Erscheinungsformen abgehalten, mit Schwerpunkt auf den Bemühungen der internationalen Gemeinschaft unter Verwendung des OSZE-Konzepts der umfassenden Sicherheit, das sich unter anderem auf den Tätigkeitsbereich des FSK erstreckt.

Was SALW anbelangt, unterstützte und rezipierte das FSK einen Bericht über die Bemühungen im SALW-Bereich auf der achten Zweijährlichen Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten im Rahmen der Vereinten Nationen, die im Juni 2022 in New York stattfand. Darüber hinaus verabschiedete das FSK einen Beschluss über den aktualisierten Praxisleitfaden für die Markierung, Registrierung und Bestandsnachweisführung von Munition, der die Bemühungen um die Entwicklung allgemeiner strategischer Anleitungen, operativer Leitlinien und von Verfahren zu allen Aspekten der Markierung, Registrierung und Bestandsnachweisführung von Munition stärken soll. Aufgrund der noch nie dagewesenen Sicherheitslage wurde die Arbeit an der Aktualisierung des Praxisleitfadens für SALW und konventionelle Munition kurz darauf eingestellt.

Obwohl es keine Einigung über die Abhaltung des Zweijährlichen Treffens der OSZE zur Beurteilung der Umsetzung der OSZE-Dokumente über Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition gab, hielten der aserbaidzhanische und der belgische FSK-Vorsitz dennoch Sicherheitsdialoge zu diesem Themenfeld ab, die SALW und SCA beziehungsweise Explosionsgefahren im OSZE-Raum gewidmet waren.

Die Arbeit an den Hilfsprojekten der OSZE zu SALW und SCA wurde im Jahr 2022 fortgesetzt. Die OSZE verwaltet derzeit ein Portfolio von 20 Hilfsprojekten im Umfang von mehr als 40 Millionen Euro, die sich mit der Kontrolle von SALW und SCA befassen. Mehrere Projekte sollen die sichere Verwaltung von Lagerbeständen von SALW und SCA durch Infrastruktur, Material, Verbesserung der Ausrüstung in Lagerstätten sowie mithilfe von Laboren zur chemischen Analyse für die Überwachung der Munition sicherstellen. Ein wichtiger Teil des Projekts ist die Unterstützung der Bemühungen um die Bekämpfung des unerlaubten Handels mit SALW im gesamten OSZE-Raum. Zentralasien wird bei der Ausarbeitung technischer Hilfsprojekte für die Bekämpfung der Bedrohungen und Risiken durch den potenziellen Schmuggel von Afghanistan aus, die die Bekämpfung des Schmuggels von SALW einschließen, umfangreich unterstützt. Dank der vorzüglichen

Zusammenarbeit zwischen den um Hilfe ersuchenden und Hilfe leistenden OSZE-Teilnehmerstaaten wurden vor Kurzem die Reste der Mélange (Raketentreibstoffkomponente) aus Kirgisistan und damit ein großes Risiko für die Sicherheit von Mensch und Umwelt beseitigt. Dieses Jahr wurde das SALW-Portal eingerichtet, ein neues IT-Instrument, das einen besseren Überblick und eine größere Transparenz in Bezug auf das Portfolio der praktischen Hilfsprojekte der OSZE betreffend SALW und SCA ermöglicht und eingehendere Informationen über den Fortschritt der Projekte zur Verfügung stellt.

Ein weiteres Thema, das im Laufe des Jahres bearbeitet wurde, waren die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und die Resolution 1540 (2004) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen. Die OSZE hat die umfassende Überprüfung des Standes der Durchführung von UNSCR 1540 durch einen Beitrag unterstützt – zunächst schriftlich im Jahr 2021 und danach mit einer im Juni 2022 bei den Vereinten Nationen in New York abgegebenen Erklärung.

Der belgische FSK-Vorsitz widmete dem Thema der Gleichstellung der Geschlechter einen Sicherheitsdialog, der sich damit befasste, was volle, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen im Bereich der politisch-militärischen Sicherheit heißt. Das ganze Jahr hindurch unterstützten alle FSK-Vorsitze das Ausbildungsprogramm 2022 im Rahmen des Stipendiums für Frieden und Sicherheit der OSZE und des Büros der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen (UNODA), das Nachwuchskräfte, insbesondere Frauen, zur bedeutenden Teilhabe an politischen, Planungs- und Umsetzungsprozessen im Bereich Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung im OSZE-Raum ermächtigt.

Unter aserbaidzhanischem Vorsitz wurde ein Sicherheitsdialog zum Thema „Konfliktnachsorge und Friedenskonsolidierung: Lehren aus der Vergangenheit in der OSZE-Region und Blick in die Zukunft“ abgehalten. Er sollte sich mit der Konfliktnachsorge als Teil des Konfliktzyklus-Instrumentariums der Organisation befassen und ihr neue Impulse verleihen, aber auch Wege für ihre weitere Operationalisierung und Verbesserung ausloten.

Die FSK-Vorsitze befassten sich in enger Zusammenarbeit mit dem polnischen OSZE-Vorsitz und dem Ständigen Rat mit für beide Gremien relevanten dimensionenübergreifenden Fragen, ganz im Sinne des OSZE-Konzepts der umfassenden und unteilbaren Sicherheit. Zu diesem Zweck wurde während des belgischen FSK-Vorsitzes eine gemeinsame Sitzung des FSK und des Ständigen Rates zum Thema des humanitären Völkerrechts abgehalten.

Der Austausch militärischer Information wurde 2022 mit hoher Intensität fortgesetzt. Darüber hinaus wurde ein FSK-Beschluss über den elektronischen Austausch militärischer Information verabschiedet. Bei der Entwicklung des OSZE-Informationsmanagement- und Berichterstattungssystem (iMARS) wurde ein wichtiges Etappenziel erreicht, indem allen Teilnehmerstaaten bis Jahresende Zugriff darauf verschafft wird.

Im Jahr 2022 nahmen an den FSK-bezogenen Treffen (Plenarsitzungen des FSK und AIAM) durchschnittlich 27 Prozent Frauen und 73 Prozent Männer teil.

Zusammenfassend diente das FSK im vergangenen Jahr weiterhin als wichtige Plattform für den Dialog und die Beschlussfassung in der ersten Dimension und bot den Teilnehmerstaaten ein Forum, um politisch-militärische Fragen der Sicherheit zu erörtern und

Sicherheitsbesorgnisse anzusprechen. Trotz des schwierigen Klimas, der beispiellosen Sicherheitslage und der geopolitischen Spannungen hat sich das FSK unter Bewahrung seiner Rolle als wichtige Diskussionsplattform weiterhin bewährt.